

# Soviel Hilfe wie notwendig

## Immer mehr Behinderte im Kreis RE leben im Ambulant Betreuten Wohnen / Geringere Kosten

VON THOMAS SCHÖNERT

**WALTROP.** Ralf Hötzel sitzt über seinem Haushaltsbuch. Quittungen hat er mit Hilfe von Wäscheklammern geordnet, jetzt müssen die Geld-Beträge eingetragen werden, um den finanziellen Überblick zu behalten. Dabei erhält der 47-jährige geistig Behinderte Hilfe von Markus Staniewski. Der Sozialarbeiter der Lebenshilfe unterstützt Ralf Hötzel regelmäßig, so kann dieser allein in seiner Waltroper Wohnung leben - im Ambulant Betreuten Wohnen. Das bedeutet mehr Eigenständigkeit und weniger Betreuungskosten als im Wohnheim.



Sozialarbeiter Markus Staniewski (r.) hilft Ralf Hötzel beim Führen seines Haushaltsbuchs. —FOTO: SCHÖNERT

Hötzel ist einer von 1 878 behinderten Menschen, die das Ambulant Betreute Wohnen im Kreis Recklinghausen 2014 nutzten. Damit hat sich die Zahl derjenigen, die in eigenen vier Wänden leben, seit 2004 mehr als verdoppelt - damals waren es noch 807.

Morgens fährt Ralf Hötzel mit dem Motorroller zur Arbeit, er ist seit 25 Jahren bei

der Stadt als Gärtner im Friedhofsbereich angestellt. „Einkaufen, kochen - das ist alles kein Problem für mich“, sagt der 47-Jährige fröhlich lachend. Aber: „Manchmal hab ich Schwierigkeiten mit dem Verstehen - bei Behörden oder wenn ich zum Arzt muss. Und ich bin auch nicht so ordentlich, da sieht die Wohnung manchmal nicht

gut aus“, bekennt Hötzel.

So steht ihm dann Markus Staniewski zur Seite - seit 15 Jahren. „Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team“, sagt der Sozialarbeiter über die Begleitung von Hötzel, der vorher - ohne Betreuung - nicht klar kam. „Ralf ist eigentlich fit, meistert den Alltag, aber braucht punktuelle Unterstützung“, erklärt Sta-

niewski. „So hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ein wöchentliches Zeitkontingent von vier Stunden bewilligt, um Ralf zu begleiten. Die Hilfen sind so optimal auf ihn angepasst.“

Hilfe je nach individuellem Bedarf: Das ist ein Vorteil des Ambulant Betreuten Wohnens gegenüber dem stationären Aufenthalt im Wohnheim. „Dort bekommen die Leute das ‚Rundum-Sorglos-Paket‘ an Betreuung - egal, ob es notwendig ist. Im ambulanten Bereich gibt es Hilfe, wo sie gebraucht wird“, betont Christian Heiken, Fachbereichsleiter von der Lebenshilfe Castrop-Rauxel, Datteln, Oer-Erkenschwick, Waltrop.

Daraus ergeben sich geringere Kosten: Laut Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der für die so genannte Eingliederungshilfe für das Wohnen behinderter Menschen pro Jahr etwa 1,3 Milliarden Euro ausgibt, kostet die Betreuung im stationären Wohnen pro Tag etwa 100 Euro, in der eigenen Wohnung hingegen zwischen 40 und 60 Euro. Also: Jeder Behinderte, der vom Wohnheim zum Ambulant

Betreuten Wohnen wechselt, bedeutet bei der Betreuung jährlich eine Einsparung von weit mehr als 10 000 Euro.

Diese Zahlen dürften den Kreis Recklinghausen freuen - immerhin lag sein LWL-Beitrag 2015 bei 145,8 Millionen Euro. Und die Kosten des Landschaftsverbandes für die Eingliederungshilfe wachsen: Die Zahl der behinderten Menschen mit Betreuungsbedarf steigt in Westfalen-Lippe jährlich um 1 000 - auch, weil die Lebenserwartung dank medizinischem Fortschritt heute höher ist.

### „Schön, eine eigene Wohnung zu haben“

Für Markus Staniewski ist aber besonders wichtig, dass die behinderten Menschen beim ambulanten Wohnen „selbstständiger leben.“ Das sieht Ralf Hötzel ebenso: „Das Ambulant Betreute Wohnen tut mir richtig gut. Es ist schön, eine eigene Wohnung zu haben. Da kann man vieles tun, wie man will.“ Wieder lacht der Schalke-Fan, der in den letzten Jahren vielfach aktiv geworden ist - vom Kegeln bei der Lebenshilfe bis zur Mitarbeit im Lebenshilfe-Beirat für das Ambulant Betreute Wohnen. Hötzel: „Nur auf der Parkbank sitzen und Bier trinken - is' nich.“

Bei all dem weiß er genau, dass die regelmäßige Hilfe notwendig ist: „Ich bin froh, den Markus zu haben.“

➔ Auf ein Wort

**INFO** In Haltern ist eine WG für junge Menschen mit Behinderungen entstanden, eine zweite ist in Planung. Lesen Sie die Geschichte: [www.vestimmo.de](http://www.vestimmo.de)

## DATEN UND FAKTEN

### Das Ambulant Betreute Wohnen

Beim Ambulant Betreuten Wohnen leben behinderte Menschen in ihren eigenen vier Wänden und erhalten je nach Bedarf Hilfe.

### ◆ Behinderte im Ambulant Betreuten Wohnen im Kreis Recklinghausen:

- 2004: 807

- 2014: 1 878

### ◆ Behinderte in Wohnheimen im Kreis RE:

- 2004: 1 593

- 2014: 1 737

### ◆ Tägliche Kosten für die Betreuung

- im stationären Wohnheim: 100 Euro

- im Ambulant Betreuten Wohnen: 40 bis 60 Euro

### ◆ Landesweite Kosten für die Eingliederungshilfe (hauptsächlich für das Wohnen behinderter Menschen):

- 1963: 16 Millionen Euro

- 2013: 4 Milliarden Euro

## INFO

### Vorbereitung durch die „Wohnschule“

Die geistig behinderte Nicole Sobiech ist 25 Jahre alt, arbeitet in der Recklinghäuser Werkstatt und wohnt bei ihren Eltern - noch, denn sie möchte ins Ambulant Betreute Wohnen in den Oer-Erkenschwicker Calluna-Wohnpark umziehen.

◆ Zur Zeit wird Nicole Sobiech von Mitarbeitern der Lebenshilfe Castrop-Rau-

xel, Datteln, Oer-Erkenschwick, Waltrop in einer „Wohnschule“ auf das Leben im Ambulant Betreuten Wohnen vorbereitet.

◆ Hier lernt sie unter anderem kochen und waschen, bügeln und die Wäsche falten. Auch der Einkauf und der Besuch bei der Sparkasse stehen auf dem Programm der 14-tägigen „Wohnschule“.